Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 8 (1918)

Heft: 27

Rubrik: Film-Beschreibungen = Scénarios

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

0000000

Film-Beschreibungen

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Im Luxuszug.

(Parifer Kunftfilm in 5 Aften mit Leda Gus und Marie Bonnard in den Hauptrollen.)

(Etna Film, Luzern).

"Rleine" fo murde es ftets genannt, das drollige Menschenkind, das heute an der Bahre seiner Mutter trauert, und einem verhängnisvollen Schicffal nicht auß= zuweichen im Stande ift. Auf Befragen mitleidvoller Seelen fann die namenlose nur das eine erwiedern: Man nannte sich stets "Kleine", und heute wurde mein armer Papa von Polizisten verhaftet, ich bin nun eine arme Waise.

Lange Jahre find verfloffen, und ein neues Milieu, eine andere Seite des Daseins und zwar die mühelwere führten unsere "Kleine" zu einer Stufe, von der sie früher kaum geahnt; aber goldene Träume führen zum Ber= derben. In einem Cabaret wird der "Tang des Bergnügens" mit einer Grazie und Eleganz vorgeführt, die dem angehauchten Poeten und Ingenieur Walter der in die= jer Gesellschaft Vermögen und Gesundheit ruiniert, in glühender Begeisterung zur jungen Tänzerin aufleben läßt. Die "Kleine" hat in seinem Herzen die Liebe er= weckt, obwohl zur selben Zeit auch ein anderes Wesen dem Verschwender mit ehrlicher Neigung zugetan war. Sie liebte still, und dachte mährend ihrer Arbeit stets an Wal= ter, der am Rande des Ruins stand. Die Spielsucht hat ihr Werk vollbracht. Da taucht der rettende Engel auf, und welche Gegenjätze ein Jahr später ist die "Aleine" verlaffen, von allen, mit ihrem Kinde in Elend und gezwungen sich dem Laster preis zu geben um Nah= rung und Kleidung zu beschaffen. Mit geflügelten Schrit= ten eilt sie des Abends ermüdet und entfräftet zu ihrem Stübchen, zum Kind, zum Sonnenschein ihres dürftigen Daseins. Aber auf die Morgendämmerung des Glücks folgt die Abenddämmerung des Schmerzes. Am einsamen Sügel des Kirchhofes beweint die "Aleine" ihr heißgr= liebtes Kind, und Walter? Er hat inzwischen Carriere ge= macht.

Inspektor Pilsen, ein erfahrener schlauer Mann lucht durch seine unlauteren Zwecke der Geheimdiplomatie ein Werkzug von leichtsinnigem Charafter, aber vornehmen Aeußern, und im "Cafee de Lys" erfährt die "Kleine", daß es sich darum handelt, in einer wichtigen Angelegen= heit ins Ausland zu gehen. Alles andere erfährt die auf neuen Sommer entgegen. das Abenteuer sich Einlassend erst später. Gehorsam und Berichiegenheit und fie wird den Weg zum Lugus, der für so viele unerreichbar ist, in furger Zeit mühelos wan= deln. Aber Abschied nehmen will sie nocheinmal von dem sich lediglich noch mit der Redaktion des "Kinema" befleinen Hügel, und dann sobald der Schmerz vorbei, hin- faßt, jo find sämtliche Adressenänderungen, Angelegenhei: ein ins volle Menschenleben.

tige Staatsgeheimnisse in Verwahrung hat, wird mit Gräfin Anna Dambisch bekannt gemacht, und ladet die

geistreiche Dame, die ein großes Interesse für Politik zeigt, auf fein Schloß zu einem Besuche. Die "Aleine" denn sie spielt nun die Gräfin Anna Dambisch nimmt die Einladung an, und ein fürstliches Geschenk des jonder= baren Geizhaljes bestärft sie in der Rolle der abendteuer= lichen Doppelgängerin. Der Baron ist aber nicht nur sehr geizig sondern auch sehr mißtrauisch im höchsten Grade, selbst wenn er schläft hat er einen Ring an, indem fich der Schlüffel zu feinem Geldschrank befindet, wo die wichtigen Dokumente aufbewahrt werden. Mitten im Leben find wir vom Tod umgeben; dies erfuhr auch Baron Menerling, der während eines gemütlichen Anlasses vom Schlage getroffen niedersank. Run hatte die "Kleine" Gelegenheit. Bald befinden die Dokumente sich in Ihrem Besitze und die große Belohnung ich ihr sicher. Sie reißt ab, wohin,? Niemand weiß wohin.

Unweit eines berühmten Kurhotels leitet Walter die Arbeiten in einer Miene und lebt glücklich dort feiner Familie zusammen. Die Ankunft der "Kleinen" än= dert jedoch Alles. Wer ist diese Dame? Was macht sie hier? Alles dreht sich nur um die "Kleine". . . . , jelbst der Flirt murde vergessen, das Spiel murde unterbrochen, aber dafür flatschte man noch mehr. Die Damen, die sich vernachläßigt glaubten, waren außer sich Alles in= tereffierten sich für die Neuangekommene, und Walter ist in furzer Zeit vollständig geändert. Die Vergangenheit erinnert ihn zu mächtig, und zum ersten Mal behandelt er seine Fran schlecht, vernachläßigt er seine Arbeit, und .. sein Kind. Innert wenigen Tagen, erhält die betroge= ne Frau einen Brief folgenden Inhalts:

Ihr Mann betrügt sie mit einer Abenteuerin die im Hotel wohnt.

Nun weiß die Arme Beicheid und mit einem Rencontre mit der Fremden im Hotel, veranlaßt sie dieselbe, da's Feld zu räumen. "Mütterchen woraus weißt Du".? so fragt der fleine Walter, und beim Anblick des Kindes übertragen sich die Gedanken der "Kleinen" unwillfür= lich fort, weit fort, auf einen fleinen Friedhof wo ihr einzig wahres Glück der Auferstehung harrt. Gin schwar= zer Schleier umhüllt ihre Gedanken, ein Schleier ihrer unglücklichen Vergangenheit. Und fie geht mit gebroche= nem Herzen, fie, die niemals geliebt hat, und niemals lieben wird es war nur eine Laune, die vergangen tit, . Und ein andres Herz voll Hoffnung jubelt dem

Da unser bisheriger Mitarbekter, Herr Paul E. Edel ans dem Berlage der "Esco" A.=G. ansgetreten ift, und ten die Zustellung oder die Abonnements betreffend, etc. Baron Mayerling, ein gewiegter Diplomat, der wich- ansichließlich an die Admistration des "Kinema" Gerber: gaffe 8 in Zürich zu adreffteren.